

Lebensverhältnisse in Basedow interessiert sind und dabei aktiv mitwirken.

Prinzipielle Diskussionen in den Grundorganisationen und mit den leitenden Kadern aller in Frage kommenden Betriebe bereiteten den Boden vor für eine gemeinsame Vereinbarung zwischen Gemeindevertretung und den Betrieben. Sie sieht eine wesentliche Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen durch gemeinsame Investitionen vor. Allein in diesem Jahr werden Mittel in Höhe von 64 000 Mark für den Um- und Ausbau von Wohnungen, für die Verbesserung der Straßen Verhältnisse in der Gemeinde und für die Verschönerung des Dorfbildes eingesetzt.

Das zielstrebige Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte hat mobilisierend auf alle Menschen in Basedow gewirkt. Alt und jung nimmt teil am Um- und Ausbau von Wohnungen, an Erdarbeiten für Wasser- und Lichtleitungen sowie an der Verschönerung des Dorfbildes. Der Dorfklub ist aktiv. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Dorfabende, die von den Einwohnern selbst gestaltet werden. Die Jugend wird nach dem Umbau der alten Schmiede eine Heimstatt haben, in der sie nach eigenem Arbeitsplan ihre Freizeit sinnvoll gestalten kann.

Das Beispiel wird verallgemeinert

Die Kreisleitung sieht in der Basedower Initiative einen konkreten Weg, wie die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe und die daraus abgeleiteten Beschlüsse des XI. Bauernkongresses der DDR verwirklicht werden müssen. Eine erstrangige Aufgabe sehen wir darin, den neuen Inhalt der Basedower Initiative und die praktischen Erfahrungen allen Genossen in den ländlichen Grundorganisationen und den Gemeindevertretungen und ihren Räten sowie Be-

trieben- zu vermitteln. Noch ist nicht allen Genossen, ob LPG-Vorsitzenden, Bürgermeistern oder Betriebsleitern, klar, daß Basedow das Beispiel für alle Gemeinden unseres Kreises gegeben hat. Das zeigt sich im Reagieren von Funktionären einiger Gemeinden auf den Wettbewerbsaufruf der Basedower Einwohner zum Kampf um die schönste Gemeinde am Malchiner See. Bei dem einen hieß es: „Wir haben doch ein Wettbewerbsprogramm, wollen wir das erst mal erfüllen.“ Andere, wie der Bürgermeister und der LPG-Vorsitzende aus Schwindendorf, wollten nicht mit den Nachbargemeinden in der Interessengemeinschaft Werterhaltung zusammenarbeiten, weil sie glaubten, allein besser voranzukommen.

Das Sekretariat half den Grundorganisationen, sich mit den Funktionären auseinanderzusetzen, die der Meinung waren, daß die weitere gesellschaftliche Entwicklung in den Dörfern ohne Bereitstellung zusätzlicher finanzieller und materieller Mittel nicht möglich sei. Es kam darauf an, den Genossen und Funktionären in diesen Gemeinden deutlich zu machen, daß die Frage nach den Mitteln nicht unterschätzt wird. Aber so, wie sie die Frage gestellt hatten, würde die überall vorhandene schöpferische Initiative und die Bereitschaft der Dorfbevölkerung zur Mitarbeit gehemmt werden. In den Diskussionen über diese Probleme wuchs die Erkenntnis, daß die Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen des Dorfes an die der Stadt bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt.

Erfreulich ist die Tatsache, daß besonders die LPG und ihre kooperativen Einrichtungen begonnen haben, Vorschläge an die örtlichen Räte und Ausschüsse der Nationalen Front heranzutragen, wie durch ein planmäßiges Zusammen-



Genosse Kurt Kramp und Hans Mischek gehören zu den Stützen des „Mach mit!“-Wettbewerbes in Basedow. Sie beteiligen sich am Um- und Ausbau von Wohnungen und helfen bei Renovierungen. Ihr Beweggrund: „Es wohnt, lebt und arbeitet sich viel besser dort, wo alles sauber und schön ist.“

Foto: FE/Stein